

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

10. Jg. Nr. 43/2016

ZWEITER ADVENT

04.12.2016

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 04.12. ZWEITER ADVENT

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll
für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Burger-Gasper

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abteikirche von Himmerod

Montag 05.12. Vom Wochentag im Advent - Hl. Bischof Anno von Köln

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll nach
Meinung

Dienstag 06.12. Hl. Bischof Nikolaus

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Mittwoch 07.12. Hl. Ambrosius, Bischof von Mailand, geb. in Trier

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 08.12. HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNG-

FRAU UND GOTTESMUTTER MARIA - Patronin des Bistums Trier

18.30 Uhr Marienmesse in der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Auw mit
Weihe an die Bistumspatronin

Freitag 09.12. Hl. Bischof Eucharius, Erster Bischof von Trier

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw um Priester- und
Ordensnachwuchs

Samstag 10.12. Hl. Peter Fourier

9.30 Uhr Diakonenweihe im Hohen Dom zu Trier. Geweiht werden:

Florian Dienhart aus Riegelsberg, Thomas Hufschmidt aus Völklingen und
Frederik Simon aus Großrosseln (Dorf im Warndt)

Sonntag 11.12. DRITTER ADVENT - Gaudete

18.30 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Auw

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll
nach Meinung

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abteikirche von Himmerod

MARIÄ EMPFÄNGNIS. Am 8. Dezember feiern wir ein hohes adventliches Muttergottesfest. Neun Monate vor Mariä Geburt (8. September) gedenken wir der Empfängnis der zukünftigen Mutter Jesu im Schoß ihrer Mutter, der hl. Anna. Deshalb wird in der Marienkirche von Auw am Abend des Festes wieder eine Pilgermesse gefeiert, zu der nicht nur die Leute von Auw, sondern auch Marienverehrer aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft Speicher eingeladen sind. Die Muttergottes wird sich über einen zahlreichen Besuch bei der hl. Messe in der Wallfahrtskirche von Auw freuen.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

BEDENKT, WAS IHR SAGT. Noch ehe der Advent beginnt, geht es schon los mit den „Weihnachtsmärkten“. In Trier wurde der „Weihnachtsmarkt“ dieses Jahr bereits eine Woche vor dem Ersten Advent eröffnet. Doch „Weihnachten ist erst einen ganzen Monat später, am 25. Dezember. Inzwischen will fast schon jedes Dorf seinen „Weihnachtsmarkt“ haben. Je früher, desto besser! Bald wird es wohl schon gleich nach Allerheiligen anfangen. Wenn man auf diesen vorweihnachtlichen Rummel schon nicht verzichten will, warum nennt man die Sache dann nicht richtiger und besser „ADVENTSMARKT“?

In Bitburg gab es einmal den traditionsreichen NIKOLAUSMARKT am Nikolaustag (6. Dezember). Man hat ihn inzwischen auf vier Wochen erweitert und ihm leider phantasielos den Allerweltsnamen „Weihnachtsmarkt“ gegeben. Die Bitburger Geschäftswelt ist außerdem noch auf den abwegigen Einfall gekommen, ein Schulmädchen als „Christkind“ bei diesem Spektakel auftreten zu lassen. Was soll jemand, der noch nicht vergessen hat, was wir an Weihnachten feiern, dazu sagen. Hat das Kind nicht Recht, das zu seiner Oma sagte: „Oma, das Christkind war doch ein Baby und lag im Stall in einer Krippe! Wieso springt es hier als Schulmädchen mit Mikrophon herum?“ Immerhin kommt noch der richtige Nikolaus mit Mitra und Stab, nicht der amerikanische Weihnachtsmann.

In einer Eifelpfarrei hat die Frauengemeinschaft ihren Bazar zu Beginn der Adventszeit ohne mit der Wimper zu zucken viele Jahre lang „Weihnachtsbazar“ genannt. Ich habe das hinterfragt und geraten, die Veranstaltung besser „ADVENTSBAZAR“ zu nennen. Und so wird es seitdem dort gemacht. So sollte es überall gemacht werden.

In der Eifel haben wir für das Fest der Geburt Christi den schönen Namen „Christtag - Chresdag“. Das ist ein viel richtigerer und besserer Festname als das gewöhnliche „Weihnachten“. Nennt also das Fest „Chresdag“, denn Weihnachten ist Christi Geburtstag. Nennt den Baum, den ihr vor dem Fest kauft und den ihr geschmückt in der Wohnung aufstellt, „Christbaum – Chresboom“, nicht Weihnachts- oder gar Tannenbaum. Wir müssen in unserer Umgangssprache aufmerksamer darauf achten, dass das „Christliche“ im Sprachgebrauch erhalten bleibt. Es sind nicht die Muslime, wie oft behauptet wird, die uns unsere christlichen Namen und Feste nehmen wollen. Es sind gewisse Leute in Deutschland, die alles Christliche aus der Öffentlichkeit verdrängen wollen unter dem Vorwand, das würde die Muslime provozieren. Das stimmt nicht. Die Fremden respektieren eher Deutsche, die glauben. Im Trend der Glaubenslosen und Gleichgültigen sollten wir nicht mitschwimmen. Wir wollen kein Sonne-Mond- und Sternfest, sondern den St.-Martins-Zug; wir wollen keinen Weihnachtsmann mit Zipfelmütze, sondern einen richtigen hl. Nikolaus mit Mitra und Stab; wir wollen kein Jul-Fest, sondern das Christfest oder den Christtag mit Christbaum und Krippe.